

Einzelpreis 10 Pfennig



Bezugspreis: monatlich 2 40 Geldmark — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeiträger und unter Auslieferungsmitteln entgegen. — Höhere Anzahlung sind bei Bestellungen von 3 Monaten an.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 84 mm breite mm-Breite: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellenanzeigen 2 Pfennig. Die 2. Spaltenbreite 50 mm breite mm-Breite: 10 Pfennig. Rabat nach Tarif. Entlassungen Halle-Saale.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktions 5609 und 5610. — Postfach-Postamt Leipzig 29 512.	Dienstag, 26. August 1924	Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf: Amt Kurierstr. 6290. Eigene Berliner 5 Briefkasten. — Verlags u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Besprechung der Regierungserklärung

Eine Plenarrede Hergts

Die Plenarartung

Berlin, 25. August.
(Eigener Drahtbericht.)
Die parlamentarische Lage sieht im wesentlichen noch dieselbe aus wie am Sonntag. Heute vormittag werden mehrere Fraktionsversammlungen stattfinden, darunter auch die der Deutschnationalen Volkspartei. Auf Grund vieler Beratungen wird voraussichtlich Abg. Hergt die erste Rede der am kommenden Donnerstag abgehaltenen Plenarversammlung eröffnen. In sozialdemokratischen Kreisen tritt nach wie vor für eine Reichstagsauflösung ein.

Die Rede Hergts

Berlin, 25. August.
(Eigener Drahtbericht.)
Die heutige Reichstagsöffnung beginnt um 12 Uhr. Nach Mittagspause wird von den Anhängern der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Einstellung der Sitzungsarbeiten gegen Abg. Dr. Roth (Nationalist) und Estler (Komm.) an den Geschäftsverhandlungen wird dem Reichstagspräsidenten ein gemeinsamer Antrag überreicht, der verlangt, daß zur Einleitung der Verhandlung über die Gutachtenfrage auch die sonst von den Kommunisten aufgestellten Abgeordneten zugelassen werden. Man tritt das Haus ein in die Besprechung der Regierungserklärung, verbunden mit der ersten Beratung der Gutachtenfrage.

Abg. Hergt (Deutschnat.):

einsetzt daran, daß vor der künftigen Konferenz Redner erklärt hat, die Zeit für ein Vertrauen- oder Mißtrauensvotum für die deutsche Regierung sei gekommen, noch der Vertreter der deutschen Delegation. Die deutsche Delegation ist nun zurückgekehrt und heute sind wir Deutschnationale zu unserer Verantwortung gezwungen, der Regierung unserer Mißtrauen auszusprechen.
Weil bei den Deutschnationalen Mißtrauen empfinden wir gegenüber dem Verhalten der Delegation in London, gegenüber dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen und nicht zuletzt gegenüber den Reden, die vorgelesen von den drei Vertretern der Regierung hier gehalten wurden. (Beifall bei den Deutschnationalen.) Diese Reden waren gegen die deutschnationalistische Opposition gerichtet, gegen die neue Zusammenarbeit mit der nationalen Opposition zum Zweck einer erfolglosen Arbeit. Wir stimmen darin mit den Erklärungen Dr. Stresemann überein, daß der Kampf um die Freiheit der besetzten Gebiete in London nicht beizulegen ist, sondern erst beginnt.
Wenn Dr. Stresemann immer wieder auf die Befreiung der lokalen Wirtschaftskräfte verwies, so ist das eine Verkennung der Siegeshaftigkeit des Reichstagsbeschlusses der Deutschnationalen. (Unruhe und Aufseufzen: „Was hat Herr Hergt?“) Was den Reden der Vertreter der Regierung zuzuhören.

Drohung gegen die deutsche Wirtschaft.

Man werde bei einer Ablehnung des Dawesplans diesen den Kredit sperren. (Aufseufzen: „Eurechtung war das!“) Es entsteht der Eindruck, daß die gegenwärtige Regierung ein Feind der heutigen Wirtschaft ist. Wenn die Minister sich weigern hätten, wären sie Staatsräuber gewesen. Die deutsche Delegation ging unter relativ günstigen Bedingungen nach London. Dort hätte sie bei früherem Zutritt ihrer demokratischen Position nur hätten können, wenn sie zu der nationalen Opposition das richtige Verhältnis gemacht hätte.
Inferne nationale Opposition wäre die größte Stärkung für die deutsche Delegation in London gewesen. Als wir die Ausdehnung der Wirtschaft auf ein weiteres Gebiet für unannehmbar erklärt, hat ihnen wir damals nicht allein. Das „Berliner Tageblatt“ und die „Nationalistische Korrespondenz“ sagten damals, dies wäre die größte Pflicht der Deutschnationalen, um dann nach dem Haßfall der deutschen Delegation ebenfalls umzufallen. In London wurde zuerst Mißtrauen auf die Verantwortlichkeit Gertrudis genommen.
Nicht Verantwortlichkeit, sondern die Bitter hatten vor zu verhandeln. Was danach, der auf die deutsche Delegation zugunsten der deutschen Delegation, hat an Deutschland viel gut zu machen. Er jagte nicht, dies hätte zu erklären. Doch dieses Druck hätte die deutsche Delegation bei ihrem Ankommen bleiben müssen, denn Deutschland mußte an dem Reichstagspunkt festhalten, der seine einzige Aufgabe ist.
(Die Sitzung dauert an.)

Eine Anfrage an den Reichstagskanzler

Königsberg, 25. August.
Die Schriftleitung der „Ostpreussischen Zeitung“ richtete an den Reichstagskanzler Dr. Marx folgende telegraphische Anfrage:

Am 10. Juli d. J. erklärte Außenminister Dr. Stresemann in Ebersfeld vor Vertretern der Eisen- und Stahlwarendindustrie mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, daß nach Deutschland ausländische Kredite hineinkommen, die Annahme des Dawes-Vertrages für uns nützlich sei. Am 11. Juli betonte im Reichstagsklub des Landtages Minister Wendorf, daß die Reichswirtschaft die Kreditlinie nur durch Annahme des Dawes-Vertrages überwinden könnte. Im gleichen Sinne sprach der Reichstagskanzler selbst am 12. Juli vor der Presse in Köln, am 14. Juli Reichsminister Böhm. Wir bitten um gültige rasche Ausführung darüber, welche Hindernisse die Verhandlungen in London von deutscher Seite bezüglich fortgesetzter Gewährung von Krediten durch ausländische Banken ergibt worden sind, und darüber, ob und welche Schritte von der geplanten 800 Millionen-Anleihe der deutschen Wirtschaft ausgeführt werden können.

Paris und die Reichstagsabstimmung

Paris, 25. August.
Für den Augenblick steht die Reichstagsabstimmung im Vordergrund des politischen Interesses. Es liegen ungewisse Nachrichten darüber vor, daß die französische Opposition, die in der Sommer mehr denn je ins Hintertreffen geraten ist, eine Wiederlegung der Reichsregierung wünscht. Poincaré hat im Reichstag der letzten Reichstag, wo das „Journal des Debats“ hervorhob, auf eine Anfrage des Abg. Stöckel erklärt, daß die Londoner Abmachungen hinsichtlich der Anleihe, wenn der Reichstag sie ablehnen würde, nicht zum Vordringen kämen, fügt das genannte Blatt hinzu, „zur direkten Forderungspolitik zurückzuführen. Niemand kann uns davor den Vorwurf machen, denn wir würden sie nur durch die Schuld der Deutschen wieder aufnehmen“. Nach bestimmten Angaben zu schließen, glaubt indessen niemand ernstlich daran, daß die Geheimgüter durch den Reichstag oder zum mindesten nicht von dem Reichstag abgelehnt werden würden, der aus eventuellen Neuheiten hervorgehen würde.

Der „Temps“ bringt heute in Form eines Beiratsartikels einen Kommentar zu der Bemerkung. Das Blatt erklärt sich in vielen Punkten mit den Ausführungen Gertrudis einverstanden, widerspricht aber seiner Auffassung von der Unterbringung der Obligationen. Poincaré hat erklärt, es komme darauf an, die Obligationen mittels ausländischer Zeichnungen unterzubringen. Die Reichsregierung sei nicht in der Lage, direkt auf solche Zeichnungen einzugehen. Darauf entgegnet der „Temps“:

1. Im Unstunde befinden sich, wie der Bericht des 2. Sachverständigenausschusses bezeugt, große deutsche Guthaben. Die Reichsregierung könne sich vielleicht auf die Weigerung dieser Guthaben einen direkten Gehalt verlassen unter Hinweis darauf, daß es sich darum handle, zur Befreiung der deutschen Kredite beizutragen.

2. Das Dawes-Abkommen sieht unter Absatz 5 den faktischen und vorzeitigen Rücklauf der 5 Milliarden Spothafen vor und ermächtigt die Regierung, die deutschen Verantwortlichen bei dem Rücklauf der Obligationen finanziell zu unterstützen.

Es sei unverständlich, daß eine Idee, die den rechtmässigen Zurechnen Frankreichs und der anderen Währungsstaaten Rechnung trage, als zweideutig angesehen werde. Man müsse behaupten, daß die Ausführung der Sachverständigenberichte nicht gescheitert erweise, solange die Frage der Finanzierung nicht geregelt sei. Ferner habe man das Recht, zu behaupten, daß Frankreich vor der militärischen Räumung des Ruhrgebietes eine Verhandlung über die Abtragung der Obligationen fordern kann.

Die Propaganda gegen die deutsche Anleihe

London, 26. August.
(Eigener Drahtbericht.)

Die Sonntagredes des früheren Schatzkanzlers Sir Forde sieht immer weitere Kreise. Sie ist der Anfang zu einer Propaganda gegen eine deutsche Reparationsanleihe.

geworden, die besonders der „Daily Mail“ Gelegenheit gibt, gegen eine Anleihe in Deutschland unter der Parole „Keine Kriegsschuldigen für Deutschland“ Stimmung zu machen. Das Blatt bringt die Nachrich, daß neuerdings die amerikanische Bankwelt ebenfalls bereit sei und eine englische Garantie von Staatswegen für die deutsche Anleihe verlangt. Ob dies halbseitige Propaganda ist oder den Tatsachen entspricht, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist damit ein neues wirksames Argument gegen die Anleihe entstanden, deren Ausichten keine weg gänzlich scheinen.

Die „Westminster Gazette“ weist auf den deutsch-französischen Handelsvertrag hin. Andere Blätter fragen, wie es mit dem Wirtschaftsausschuss für England lände handeln und wie wirkt die Frage aus, ob England auf Grund der Wirtschaftsausschussanleihe gleiche Vorteile wie Frankreich, sollte Einfuhr seiner Waren verlangen könne.

Die Hoffnungen auf die Deutschnationalen

Die Hoffnungslosigkeit der Regierung, ihr Stolz auf die Londoner Erfolge ist in den drei Ministerreden am Sonntag doch nicht in dem Maße zum Ausdruck gekommen, wie man es nach dem bisherigen Vorgehen der Reichsregierung erwarten zu können meinte. Der Reichstagskanzler und der Reichsfinanzminister haben offen ausgesprochen, daß wir wirklich nicht viel erreicht haben. Aber sie haben mit aller Schärfe, wir müssen es zugeben, auch sicher mit erheblicher Überzeugung, die schweren Folgen einer Ablehnung der Londoner Beschlüsse ausgemalt. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat sogar, wenn wir seine Rede recht interpretieren, noch einmal die Verlöbnisband zu den Deutschnationalen ausgespreizt.

Aber es ist und bleibt doch nur einmal so, daß die Regierung selbst Schuld an der jetzigen peinlichen Lage hat, weil sie als Minderheitsregierung nach London ging. Es ist traurig, daß sie jetzt mit Drohungen und Bitten und mit allen tactischen Mitteln Hilfe zu erlangen bemüht sein muß. Aber man kann von der Deutschnationalen Partei doch nicht verlangen, daß sie die Fede bezieht, die die Regierung der anderen Parteien schuldet. Es hat hier keinen Zweck, auf die Einzelheiten der drei Reden vom Sonntag einzugehen. Es haben die parlamentarische Situation in ihren Grundlinien nicht zu verzeichnen vermocht und wir haben immer noch da, wo wir am Freitag standen, als die Kommunisten die Abgabe der Regierungserklärung fabrizierten. An Arbeit hat die augenblickliche Lage nicht gewonnen, es ist dem, daß man noch in der Mitte der vorigen Woche ernstlich damit rechnete, wie es beschlossene Mittelbesteller doch later, daß die Kommunisten sich zu einer Zustimmung bewegen ließen. Diese Hoffnung ist nach dem Zufallfall mit Dr. Schwarz endgültig hinfällig geworden.

So bleibt der Regierung als einziger Ausweg die Hoffnung auf die Deutschnationalen. Die Presse der Koalitionsparteien ist voll von Andeutungen über schon schwebende Verhandlungen mit den Deutschnationalen. Man hofft vor allem auf den Landbund, dessen Mitglieder, weil er eine überparteiliche Organisation ist, ja zum Teil auch in Fraktionen sitzen, die zur Großen Koalition gehören. Man glaubt, daß die Schwärze der Landwirte nach dem Schutzschloß so groß ist, daß sie es sich schon den Kaufpreis der Zustimmung zu den Gutachtengeboten lassen können. Es ist hier nach Informationen aus besser Quelle festgestellt, daß der Landbund seinen Mitgliedern selbstverständlich die Stimmfreiheit nicht schmälern will, was er als Nichtpartei ja auch nicht kann. Aber der Landbund steht als solcher noch gefesselt auf dem Boden der Ablehnung der Londoner Beschlüsse. Und was man von Verhandlungen mit deutschnationalen Führern und Fraktionsmitgliedern spricht, das ist ebenfalls aus der Luft gegriffen. Solche Verhandlungen haben nicht stattgefunden.

Es ist fast unverständlich, warum die mittelparteiliche Presse den Dingen nicht offen ins Auge sehen will, und warum sie immer noch verläßt, einen Unfall der Deutschnationalen als möglich erklaren zu lassen. Die Regierung selbst scheint darin viel erheblicher zu sein. In ihrem Stolz werden Erwägungen gepflogen über die Mittel und Wege, die unter Ausschaltung der Hoffnung auf die Deutschnationalen zu einer Ratifizierung des Londoner Abkommens führen sollen. Man macht sich hier mit dem Gedanken vertraut, daß diesem Reichstag nur die Zustimmung über die Gelebe gestattet wird, die einer einfachen Mehrheit bedürfen. Als solche nicht verfassungsmäßige Gelebe sieht die Regierung alle fiebern Guthabere an mit Ausnahme des Eisenbahnguthabens. Wir sind der Ansicht, daß auch das Mantelgesetz als verfassungswidrig zu betrachten ist. Vor dem Eintritt in die Abstimmung über das Eisenbahngesetz will die Regierung dann den Reichstagsauflösen. Der Reichspräsident soll auf Grund des § 45 der Reichsverfassung das Recht erhalten, von sich aus am 30. August die Interdikt in London zu leisten. Viele Konstruktionen der Vollkommenheit für den Reichspräsidenten ist sehr genaug, weil der § 45 zwar von der billigerrechtlichen Vertretung des Reiches durch seinen Präsidenten spricht, weil aber an anderer Stelle klar und deutlich ausgesprochen ist, daß in Fragen von verfassungswidriger Bedeutung der Reichstag mit einer Zweidrittelmehrheit seine Stimme abgeben muß. Gegenüber diesem Dilemma tritt die Reichstagspräsidentenfrage wegen der angeblichen schlappen Haltung Wallrats gegenüber den Kommunisten zurück, denn die Fragen, die jetzt vor der Regierung auftauchen, erfordern als fast unlosbar.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines gesunden **Jungen** an
Dr. med. def. G. Schrader
 prakt. Tierarzt
 und Frau Toni geb. Dornbusch
 Orlamünde, den 22. August 1924
 (Göthen-Walle)

Vorzügliche hand-
 geschriebene
Buchwaren
 kauft man gut und
 preiswert bei
Ed. Sorg,
 Solonienwaren,
 Hermannstraße 7,
 Telefon 1078.

Ufa-Theater Leipzig Straße 88
 Fernruf 1224

Gefährliche Freundschaft
 Drama in 6 Akten nach dem Roman "Tanzmäuse" von Wladimir Wronsky.

Das Universalgenie
 Lustspiel in 2 Akten mit **Gerhard Damms**

Die Perle des Warenhauses
 Lustspiel in 2 Akten mit dem deutschen Chaplin.
 Beginn 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
 Fernruf 1224

Der geheime Agent.
 Komödie in 5 Akten mit Eva May, Lucie Höflich, Eugen Rex, Leonh. Haskel.

Gerhard als Möbeltransporteur
 Lustspiel in 2 Akten mit **Gerhard Damms**.

Das St. Blasiusfest in Ragusa.
 Naturfilm in 1 Akt.
 Beginn 4 Uhr.

Walhalla-Theater
 Täglich abends 8 Uhr:
Der Riesen-Erfolg!
Die Minderjährigen!
 oder
Wenn die Liebe erwacht.
 Sexual-Schüler-Tragödie in 4 Akten von Tite Larrousse (Verfasser von „Die Königin der Nacht“)
 Zur Belohnung, Warnung und Aufklärung für alle deutschen Frauen, Mütter und die deutsche Jugend.
 Die Leipziger Presse schreibt: Wie Weleda Kind in „Frühling Erwachen“, so hat Tite Schmidt in seinen „Minderjährigen“ den Weg gewiesen, wie es Pflicht der Eltern und Erzieher ist, ihre Zöglinge zur gegebenen Zeit sexuell aufzuklären!
 Infolge des starken Andränges an der Abendkasse wird gebeten, die Karten im Vorverkauf auf von 11 bis 1 Uhr und ab 6 1/2 Uhr abends zu lösen.

Heute verschied infolge eines Unglücksfalles der **erste Verwalter**
Hans Rüdiger
 im blühenden Alter von 22 Jahren. Ein über seine Jahre hinaus gefestigter Charakter, war er ein besonders pflicht-treuer und tüchtiger Beamter, besetzt von dem glühenden Eifer, Hervorragendes zu leisten.
 Daß er gerade ein Opfer dieses Dienstes geworden ist, macht seinen plötzlichen Tod doppelt tragisch und beklagenswert.
 Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.
 Rittergut Döbernitz, den 23. August 1924.
 Namens der Pächter von Döbernitz:
von Graevenitz-Quetz,
 Kaiserl. Unterstaatssekretär z. D.



Gute Parkettfußböden
 persönliche Vertrauenssache!
Gustav Hönemann
 Werkstätten für
 Parkett-, Fußböden
 Halle (Saale)
 Büro: Sternstraße 8 - Fernruf 3681, 3849.
 Fachn. Rekrutierung und Angebote, Bestenliste!

Thalia-Theater.
 Der große Erfolg!
 Nur noch bis einsch. 27. Aug., tägl. abds. 8.10 Uhr
Mein Baby!
 (Das ungeborene Kind).
 Amerik. Grotteske von Margaret Mayo mit Will Schur.

Sonnabend vormittag verunglückte tödlich in Ausübung seines Dienstes unser lieber Mitarbeiter, der Verwalter
Herr Hans Rüdiger.
 Er war uns ein Vorbild strengster Pflichterfüllung und echter Kameradschaft, ein Mann von deutschem Kern, mit seltener Befähigung und starker Willenskraft. Wir werden ihn nie vergessen.
Die Beamten des Rittergutes Döbernitz.
 Döbernitz, den 24. August 1924.

Modernes Theater
 Nur noch einige Tage
Paul Beckers
 Deutschlands bester Komiker
 und das große Varieté
 Donnerstags danach Ball

Hansa-Hotel
 mit großem Restaurant
 a. Niederplatz. Bel. Alfred Schlichter
 Kleiner Saal und Ver. Zimmer noch frei
 (Einheitszimmerverehr.)
 Von 3 an Etageabgeteilt.
 1/2, 1/3, großer Mittagsstid.

Zurück.
Sanitätsrat Dr. Beileites,
 Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten,
 Halle (Saale), Mauerstraße 7.

Von der Reise zurück
 Zahnarzt
Dr. Dittmar
 Gelsstraße 40. Telefon 5424.

Von der Reise zurück.
 Zahnarzt.
Dr. Georg Gabriel
 Gr. Steinstr. 9.

Sommerfrische Hockeroda.
 Badlinie Galle-Saalefeld-Brückella.
 Zuhilfenahme u. Erholungsort im herrlich. Loquinstal.
 Berg- u. waldbreiche Umgebung. — Herrliche Park- und Gartenanlagen. — Reizvolle Bepflanzung.
 Bad. Günstige Bahnverbindung. Prächtige Ströme.
 Fernruf: Hockeroda. Bel. Max Kranke.

Luftkurort Roda i. Thür.
 Strecke Weimar-Gera
 bietet angenehmen Erholungsaufenthalt; auch als Nachkur. Ausgedehnte Nadelwälder. Naturschwimmbad.
 Druckschriften: **Kurverwaltung.**

Bad Meinberg in Lippe.
Schloßhotel
 Vornehme Hotel-Pension. — 5 Minuten oberhalb des Kurparks im Walde gelegen. — Pension 6-8 Mk.
 Minift Horn L. 145. Inh. Frl. Schayer.

Nach vollständiger Erneuerung unserer Weinstuben
Eröffnung Dienstag, nachmittags 4 Uhr.
 Erfrischende Weine,
 reichhaltige ausgelesene Gerichte zu kleinen Preisen.
 Junge Rebhühner mit Weinkraut.
Beiffer & Haase,
 Weingroßhandlung / / Stadtküche.
 Ludwig-Wucherer-Str. 76, Ecke Leßingstr.

Am 14. September verkehrt ein Verwaltungsbenzweg 4. Klasse zu ermäßigtem Fahrpreis nach Bad Blankenburg (Thüringen):

ab 548 Borm.	Galle	an 1026 nachm.
ab 612 "	Merseburg	an 983 "
ab 610 "	Zeuna	an 984 "
an 887 "	Schwaga	an 721 "
an 888 "	Bad Blankenburg	ab 732 "

Der Fahrpreis für Sime- und Rückfahrt beträgt von Halle (Saale) 5,20 Mk. von Merseburg 4,70 Mk.
 Fahrkartenverkauf vom 1. September ab bei den Fahrkartenausgaben in Halle, Merseburg und Zeuna.
 Halle (Saale), den 23. August 1924. Reichsbahndirektion.

Würden Sie ein Qualitäts-
Piano,
 Stubflügel,
 Harmonium
 zu kaufen?
 Wichtigste unverbindliche, telefonische, Kataloge.
Carl Blawik,
 Gr. Wallstr. 8.

Norderney
 Der Nordsee-Paradies
 Seebäderzahl 1911: 4001. Seebäder über Bremen/Dreierhaven oder Hamburg/Cuxhaven und Helgoland. Direkte Seebäder- und Dampferverbindung Norddeich - Norderney. Auskünfte und Führer durch die Bade-Verwaltung.

Der
Motorrad-Sport-Ring
 auf dem Roßplatz
 auf allgemeinen Wunsch
verlängert bis 31. 8. 1924
Jeder Radfahrer
 kann in der kleinen Rennbahn
Motorradfahren

Schöne Auswahl, billigste Preise!
Bettfedern, fertige Betten,
Inletts, Steppdecken,
Reformbetten.
 Zahlungsverkehrung
Bruno Paris, jetzt Deisterstr. 3
 1 Minute vom Markt.

**Haben Sie Stoß-
 Anzüge und Jacketts** keine Abgaben!
 Preise **John Hildebrandt, Wilsdruffstr. 6**

Hunold
 Büchsenmacher,
 Halle a. S.,
 Gr. Klausstraße
 Telefon 4932

Autowimpel
 (Galore) mit Stange auf der Fahrt verunfallt
verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
Hallesche Pränerschaft A.-G.
 Mansfelder Straße 52.

Taschentücher,
 gute Qualitäten,
 große Auswahl!
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84.

Jahrg
 Bezugs
 Gebots
 Die Sa
 politik
 liegt die
 der Dam
 angehen
 überste
 gen fass
 "Jeden
 wirtung
 lo
 schätz
 be ge
 gelöst.
 Die
 ins einer
 gütigen
 polize
 reien ab
 angehen
 Fa
 deses un
 Die Part
 Einne au
 unter der
 beding
 Füh
 lungen, ob
 halten. Jed
 mit
 der Durchf
 der Au
 von ihre
 nicht ein
 über eine
 die Refrak
 Döbernitz
 Das
 Die W
 gänge De
 bes beu
 halten. H
 die Wä
 eine Polit
 Reitz
 Sinau s
 Gledig
 punkt der
 Die
 beje
 Der
 Union tel
 An den
 am Gen
 wurden,
 hände ni
 Persönl
 a a m c
 Die
 beauftrag
 eine s b
 Qualifika
 tung rich
 in d
 Die
 auf der
 einge
 wagen,
 überfl
 zu sein
 über
 beiz
 Die
 DFG

